

**Auszug aus der Alfelder Zeitung vom 23.04.2009**  
**Selterklippen sind Naturschutzgebiet**  
**Forstgenossenschaft prüft rechtliche Schritte/  
Wirtschaftliche Nutzung ist eingeschränkt**

**Freden** (tja).

Ein sechs Kilometer langer Teil des Selters zwischen Freden (Leine) und Bruchhof (Gemeinde Kreiensen, Landkreis Northeim) ist vom Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) Ende März zum Naturschutzgebiet erklärt worden. Damit unterliegen Kletterer und Forstwirtschaft in diesem Gebiet ab sofort erheblichen Einschränkungen.

Der Landkreis Hildesheim hatte sich, ebenso wie der Kreis Northeim, Ende vergangenen Jahres intensiv mit dem Thema beschäftigt - die AZ berichtete.

Das rund 100 Hektar große Naturschutzgebiet „Selterklippen“, das sich von der Kreisstraße 401 etwa sechs Kilometer in südöstlicher Richtung bis nach Bruchhof zieht, ist nach Angaben des Landesbetriebs eine der landschaftlich beeindruckendsten Kalkfelsformationen der oberen Jura in Niedersachsen.

Ihre ausgedehnten Schattenhangwälder sind Lebensraum für zahlreiche bedrohte Tier- und Pflanzenarten wie Uhu, Wildkatze oder Silberblatt.

Das neue Naturschutzgebiet ist Bestandteil des europäischen Flora-Fauna-Habitat-Gebietes „Laubwälder und Klippenbereiche im Selter, Hils und Greener Wald“.

Die Ausweisung des Areals als Naturschutzgebiet hat erhebliche Auswirkungen auf Wanderer. Forstwirtschaft sowie Sportkletterer. Wanderer dürfen in Zukunft nicht mehr abseits der gekennzeichneten Wanderwege gehen“, erläutert Thomas Münnecke, Bau-Ingenieur der Samtgemeinde Freden (Leine). In der dortigen Verwaltung kann die Verordnung über das Schutzgebiet eingesehen werden.

Die Wege dürfen künftig nicht mehr mit Autos befahren werden. Radfahrer und Mountainbiker unterliegen ebenfalls Beschränkungen. Auch Drachenflieger und Modellflugzeuge dürfen nur noch in einem Abstand von 500 Metern zum Naturschutzgebiet starten.

„Wir lassen derzeit anwaltlich prüfen, ob wir juristische Schritte einleiten werden“, sagte Volker Jünemann, Vorsitzender der Forstgenossenschaft Groß-Freden. Die Eigentümer des Waldes stört, dass ihnen bestimmte Nutzungen in Zukunft untersagt sind, während Klettertourismus weiterhin, wenn auch eingeschränkt, erlaubt sein sollte.

Die Forstwirtschaft sei im Sinne des Naturschutzes bereit, wirtschaftlich Nachteile in Kauf zu nehmen. Doch Naturschutz und Klettern passe seiner Meinung nach nicht zusammen.

Das sieht Joachim Fischer, Vorsitzender der Interessengemeinschaft Klettern in Niedersachsen, ganz anders. Er hatte bereits im November beklagt, die Ausweisung des Naturschutzgebietes „Selterklippen“ würde die Sportkletterer erheblich treffen. Grund: Von den rund 100 Felsen, an denen im Selter geklettert werden kann, stehen nur noch wenige auch in Zukunft zur Verfügung.

Erlaubt ist das Klettern laut Verfügung der NLWKN ab sofort nur noch an den „Klippen im Steinbruch“ sowie im Bereich "Schöne Wand“.